



Kantonsrat

A 833

Anfrage Huser Claudia und Mit. über die Beschäftigung von Mitgliedern der Kirschblütengemeinschaft in der Luzerner Psychiatrie

eröffnet am 21. März 2022

Die Berichterstattung des «Beobachters» vom 11. Februar 2022 brachte ans Licht, dass das Psychiatriezentrum Münsingen beziehungsweise dessen ärztlicher Direktor jahrelang Anhängerinnen der umstrittenen Solothurner Kirschblütengemeinschaft beschäftigte und der ärztliche Direktor enge Beziehungen zur Kirschblütensekte pflegt. Dabei wurde auch publik, dass in der Luzerner Psychiatrie eine Mitarbeiterin dieser Sekte angehört.

Die Kirschblütengemeinschaft ist eine kontroverse Arbeits-, Lebens- und Therapiegemeinschaft, gegründet vom 2017 verstorbenen Psychiater Samuel Widmer. Ihren Hauptsitz hat sie in Lüsslingen-Nennigkofen (SO). Die Psychiaterinnen und Therapeuten der Gemeinschaft vertreten die sogenannte Echte Psychotherapie. Tragende Elemente sind Tantra und die in der Schweiz verbotene Psycholyse, bei der auch Drogen wie LSD und MDMA zum Einsatz kommen. In Berlin hat Psycholyse 2009 zwei Todesopfer gefordert. Die esoterische Gemeinschaft steht zudem seit bald zwei Jahrzehnten wegen ihrer Theorie zum sogenannten Inzesttabu in der Kritik. Gründer Samuel Widmer schloss Sex zwischen Therapeut und Patient, sogar zwischen Kindern und Eltern nicht grundsätzlich aus, wie seine Schriften bezeugen. Bis heute hat sich die Gruppierung nicht wirklich von ihrer Inzesttheorie distanziert. «Die Versuche, Formen des Inzesttabus zu differenzieren, sind hilflos und theoretisch unhaltbar», analysiert die Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP) in einem Gutachten. Insbesondere auch deshalb wurde die «Pseudo-Therapie» per 1. Januar 2021 aus dem Leistungskatalog der Krankenkassen entfernt.

Die SGPP schreibt in einer Stellungnahme zum Thema, ob die Zugehörigkeit von psychiatrischem Fachpersonal zur Kirschblütengemeinschaft Privatsache sei, Folgendes: «Da es zum Wesenskern der Kirschblütengemeinschaft gehört, die therapeutische Beziehung aus dem professionellen Kontext herauszulösen, Grenzen zu überschreiten und unter anderem auch das Gebot der sexuellen Abstinenz zu missachten, ist jegliche ideologische Nähe zur Kirschblütengemeinschaft nicht vereinbar mit der Berufsausübung des Psychiaters, der Psychiaterin.»

Mitunter als Folge der Berichterstattung des «Beobachters» kam es in Bern und Baselland zu Vertragskündigungen von Mitgliedern der Sekte in Kliniken. In der Luzerner Psychiatrie (Lups) sei man informiert, dass eine Mitarbeiterin Anhängerin der Kirschblütengemeinschaft ist, wolle sich von ihr jedoch nicht trennen.

Basierend auf folgendem Sachverhalt bitten wir den Regierungsrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Stimmt die Recherche des «Beobachters», dass in der Lups eine Anhängerin der Kirschblütengemeinschaft angestellt war/ist? Wenn ja, in welcher Funktion?
2. Ist diese Person aktuell weiterhin angestellt?

Sofern die Fragen 1 und 2 mit Ja beantwortet werden, stellen sich folgende weitere Fragen:

3. Seit wann ist der Regierungsrat darüber informiert, dass in der Lups Personen aus der Sekte Kirschblütengemeinschaft tätig sind?
4. Welche Haltung nimmt der Regierungsrat diesbezüglich ein?
5. Welche Haltung nimmt die Lups bezüglich der Kirschblütengemeinschaft ein?
6. Gibt es Meldungen, die darauf hinweisen könnten, dass durch die Therapiepraktiken der besagten Mitarbeiterin eine Gefährdung für die Patientinnen und Patienten ausgehen könnte?
7. Wie stellt der Regierungsrat in der Rolle der Oberaufsicht sicher, dass in der Therapie der Lups durch eine Anhängerin der Kirschblütengemeinschaft keine Übergriffe an Patientinnen und Patienten vorkommen können?
8. Gemäss Recherche des «Beobachters» arbeitet die besagte Mitarbeiterin im Home Treatment. Ist dies korrekt? Wenn ja, wie wird die Kontrolle vor Übergriffen beziehungsweise Missbrauch durch die Lups sichergestellt?
9. Sind weitere Massnahmen zum Schutz der Patientinnen und Patienten geplant?
10. Ist eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit der besagten Person in der Lups weiterhin kein Thema?

Huser Claudia

Engler Pia

Spörri Angelina

Schaller Riccarda

Howald Simon

Özvegyi András

Berset Ursula

Cozzio Mario

Koch Hannes

Wolanin Jim

Meier Anja

Schuler Josef